

## **Paten-Newsletter Oktober 2016**

Liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde und Förderer von Kwa Moyo,

hier kommt er nun endlich, der nächste Newsletter. Dadurch, dass sich die Anzahl der Kinder, die das Kwa Moyo Education Center besuchen, seit dem letzten Schuljahr mehr als verdoppelt hat und daher auch entsprechend mehr Paten informiert werden möchten, ist das „Arbeitsaufkommen“ natürlich auch linear gestiegen. Da ich dies alles neben meinem „normalen“ Job und den familiären Verpflichtungen leiste, kann es durchaus vorkommen, dass es schon mal einige Tage länger dauert, bis Anfragen bearbeitet oder E-Mails beantwortet werden können. Ich bitte um Verständnis dafür. Über eventuelle akute Vorkommnisse in den Familien werden die Paten selbstverständlich nach wie vor umgehend informiert, sobald wir selbst Kenntnis davon erhalten.

Seit dem letzten Newsletter, der im Mai erschienen ist, ist wieder viel passiert und um nichts zu vergessen, zähle ich einfach alles chronologisch auf. Zunächst möchte ich aber noch etwas zum vorherigen Newsletter ergänzen. Dort fehlt nämlich die Anzahl der Arbeitsplätze, die wir seit der Gründung in Uganda geschaffen haben: es sind immerhin schon 11. Ich finde, das kann sich sehen lassen. ☺

Zum Beginn des 2. Terms 2016 im Juni kamen glücklicherweise fast alle Kinder gesund und wohlbehalten aus den Ferien zurück. Diejenigen, die wegen Krankheit nicht rechtzeitig „antreten“ konnten, wurden medizinisch versorgt, so dass auch sie nur wenig Unterricht verpassten. Da aber jeweils zu Beginn, in der Mitte und zum Ende des Terms kurze Tests als Lernzielüberprüfung geschrieben werden, verpassten einige Kinder die Eingangstests, was aber nicht weiter tragisch ist.

Der Juni war sowohl für unser Team vor Ort, als auch für die Kinder ein sehr ereignisreicher Monat. Gleich zu Beginn fand ein workshop statt, bei dem der ugandische Vorstand zusammen mit Prossy und Julius unter Anleitung eines Consultants erarbeitete, wie sie zur im Rahmen des Strategieplans notwendigen Erhebung der relevanten Daten am besten an die einzelnen Gruppen der Gemeinde zur Befragung herantreten würden. Die Entscheidung fiel für das sogenannte H-Assessment, bei dem jeweils die Stärken, Schwächen und Wünsche der Befragten, sowie die Vorschläge zur Umsetzung derselben erfasst werden.



Workshop, v.li.n.re: Consultant, Prossy, Jane, Florence, Julius, Beth und Faith



“Rauchende Köpfe” bei Jane und Florence und Prossy und Julius ☺



Für die Kinder hielt der Juni gleich zwei tolle Ereignisse bereit: gleich zu Beginn besuchte unsere liebe Patin Lucy, die selbst aus der Region Mbale stammt, ihr Patenkind Jovia. Dies war für die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis, da Lucy, die neben Süßigkeiten und Geschenken, auch einige schnell noch mitgegebene Briefe dabei hatte, natürlich mit den Kindern in deren Muttersprache Lugisu kommunizieren konnte.



Lucy verteilt die mitgebrachten Süßigkeiten

Bild links unten: Lucy mit einem Teil des Teams, v. li.n.re. die Lehrerinnen Hilda, Betty, Jackline, Schulleiterin Christine, Lucy, Prossy und Jane.

Bild rechts unten: Lucy mit ihrem Patenkind Jovia.



Am 16. Juni wurde wieder der „Tag des afrikanischen Kindes“ gefeiert, der im Gedenken an die Kinder und Jugendlichen, die 1976 in Soweto, Südafrika, bei einer friedlichen Demonstration gegen die Ungerechtigkeit und Ungleichheit im Bildungssystem des Apartheid Regimes getötet wurden, begangen wird. Das Thema dieses Jahres lautete „Right to participate. Let children be seen and heard“ (Recht auf Teilhabe. Kinder sicht- und hörbar werden lassen).

Zu diesem für die Kinder so wichtigen Tag hatte unser Team einflussreiche Leute wie z.B. Behördenleiter, den Polizeichef, und andere wichtige Persönlichkeiten eingeladen. Die Kinder hatten Lieder zu diesem Thema einstudiert und diese auch ganz stolz dargeboten.

Auch die Bevölkerung von Bwikhasa Village war wieder herzlich eingeladen. Die von unserem Team vorbereiteten und von Fachleuten durchgeführten Workshops zu den Themen Familienplanung, HIV- /Aidsprävention mit Testung und entsprechender Beratung, sowie Hygiene und Sanitär wurden erneut sehr gut angenommen.

An Nachmittag feierten wir die Geburtstage der Kinder, sehr zu deren Freude. Denn das bedeutete nicht nur kleine Geschenke für alle Kinder, sondern vor allem gleich zwei Kuchen: einen Geburtstagskuchen und einen, um den „Tag des afrikanischen Kindes“ zu feiern. Herzlichen Dank allen Paten, die dies mit ihrer Spende ermöglicht



haben. Da wir, damit alle Kinder etwas erhalten, erheblich in Vorleistung gehen mussten, ist dies übrigens immer noch möglich! ☺



Die Kinder mit ihren nagelneuen Trinkflaschen, die es ihnen ermöglichen, sauberes Trinkwasser mit nach Hause zu nehmen, einige Gäste und unser Team mit den neuen, wunderschönen Uniformen.

Am 30. Juni fand der „Health Check“, die Gesundheitsuntersuchung der Kinder für den 2. Term durch das bewährte Team der Rehema-Klinik statt. Bei diesem wurden nicht nur alle Kinder gründlich untersucht, sondern sie erhielten auch eine Entwurmungskur. Zudem wurden die diagnostizierten Erkrankungen wie Husten, Schnupfen, Fieber und Hautirritationen, unter denen sehr viele der Kinder litten, sofort behandelt. Auch zwei Fälle von hohem Fieber, die sich als Malaria entpuppten, wurden festgestellt und behandelt. Malaria ist zwar nicht ansteckend, kann aber unbehandelt, insbesondere bei kleinen Kindern und auch geschwächten Erwachsenen zum Tode führen. Sofort behandelt ist sie gut eindämmbar und wird zumeist nicht chronisch.





Oben: Genaue Untersuchung der Kinder in Anwesenheit der Lehrerinnen, die wichtige Informationen liefern und Medikamentengabe durch das Team der Rehema-Klinik.

Ende Juni erfolgte die „Elektrifizierung“ des Lehrer-Kinderhauses durch Solarmodule, worüber sich alle sehr freuten. Besonders Lehrerin Betty, die mit ihrer ganzen Familie (Mann und 4 Kinder) dort lebt, ist froh, auf dem nachts sonst noch stockdunklen Grundstück Licht zu haben. Natürlich trifft dies auch auf die anderen 3 Lehrerinnen, die mit Kind, bzw. Schwester dort leben, zu. Zudem sind alle froh, auch ihre Mobiltelefone aufladen und andere elektronische Geräte betreiben zu können. Wie man auf dem unteren Bild sieht, haben sich alle dort gut eingerichtet. Nur eine richtige Küche fehlt noch.



Das Lehrer-Kinderhaus mit Solarmodul und angebautem Mais

Auch unser erster Praktikant Denis aus Jinja, dem Martina mit ihrem Mann Guido das Studium der Sozialwissenschaften ermöglicht, bewohnte für die Dauer seines 2-monatigen Praktikums, das er in Bwikhasa Village ableistete, eines der Zimmer dieses Hauses. Denis, der selbst aus ärmlichen Verhältnissen stammt, war völlig entsetzt über die Lebensumstände der meisten Familien der Gemeinde. Er wurde von Prossy und Julius angeleitet und verstärkte bereits nach kurzer Zeit das Team bei den täglich anfallenden Büroarbeiten, sowie bei den Hausbesuchen.

Anfang Juli besuchte unser lieber Pate Oliver, der als Experte für Umwelt- und Energiefragen berufsbedingt öfter mal in Uganda weilt, erneut unser Projekt und auch sein Patenkind Peace. In weiser Voraussicht kündigte Oliver, der bereits bei einem vorherigen Besuch als „Bote“ für uns fungiert hatte, seinen Besuch mit so viel



Vorlaufzeit an, dass wir sein Angebot, Patenpost mitzunehmen und auch wieder Dinge mitzubringen, weidlich nutzen konnten. So war es uns möglich, nicht nur selbst etliches mitzugeben, sondern auch den Paten anzubieten, ihrem Patenkind nicht nur einen Brief zu senden, sondern auch kleine Geschenke bis zu einer gewissen Gewichtsgrenze mitzuschicken. Dieses tolle Angebot nutzten sehr viele Paten und die mitgeschickten Briefe und Geschenke wie T-Shirts, Shorts, Luftballons, Sticker, etc. lösten bei den Kindern sehr große Freude aus. Herzlichen Dank an Oliver, der auch auf dem Rückweg wieder „bepackt“ war, für diese wunderbare Möglichkeit und an die Paten, die davon Gebrauch gemacht haben. Bereits jetzt kann ich verraten, dass die nächste Möglichkeit, etwas mitzuschicken, im Januar 2017 sein wird.



Glückliche Patenkinder mit ihren Kuverts

Damit nicht genug, setzt Oliver sich auch dafür ein, dass sein Team, das derzeit noch etwas weiter nördlich an einem Projekt arbeitet, uns zu gegebener Zeit beim Anschluss an das öffentliche Stromnetz in dessen Freizeit ehrenamtlich unterstützt.

Das Bild auf der nächsten Seite zeigt v. li.n.re: Lehrerin Jackline mit einem von Lehrerin Bettys ,Kindern auf dem Arm, Oliver, Lehrerin Christine, hinten li. Praktikant Denis, hinten re. Lagerist und Verwalter Yoweri, davor im grünen Kleid Jane, Lehrerin Betty. Vor den Erwachsenen stehen die Kinder der Lehrerinnen.





So wunderschön der Juli auch begonnen hatte, so schrecklich waren die Ereignisse, die uns nur wenige Tage später schier den Atem nahmen. Am 7. Juli erfuhren wir, dass in den frühen Morgenstunden die Mutter eines unserer Patenkinder bei der Geburt des 10. (!!!) Kindes verstorben war. Auch das Neugeborene überlebte nicht.

Wir waren alle noch völlig fertig und in Tränen aufgelöst, als wir am Abend des gleichen Tages die Nachricht erhielten, dass die Mutter eines weiteren Patenkindes an den Folgen ihrer HIV-Erkrankung verstorben war. Sie hinterließ 7 Kinder, von denen das Jüngste zu diesem Zeitpunkt noch keine 2 Jahre alt war. So verloren innerhalb von nur 24 Stunden 16 Kinder die Mutter und uns wurde einmal mehr schmerzlich bewusst, wie sehr wir eine Gesundheitsstation vor Ort brauchen.

Unser tief empfundener Dank geht nicht nur an unser phantastisches Team vor Ort, das sich in rührender Weise um die beiden Mädchen, die die Mutter verloren hatten, und um deren Familien kümmerte, sondern auch an die beiden Patinnen, die sich sofort schriftlich mit ihren Patenkindern in Verbindung setzten, um diesen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Ehrensache, dass wir dazu beitrugen, dass die beiden Mütter und das Neugeborene in einem angemessenen Rahmen bestattet werden konnten. Unser Team schaut nach wie vor in regelmäßigen Abständen bei den betroffenen Familien vorbei, die nun vom Vater der 9 Kinder mit der Unterstützung einiger Tanten, bzw. der Großmutter der 7 Kinder versorgt werden.

Bereits während der im Juni bei unterschiedlichen Gruppen absolvierten Besuche, bei denen Daten zur Vorbereitung des H-Assessment gesammelt wurden, traf unser Team auf einige Jugendliche aus den umliegenden Dörfern. Diese hatten sich beklagt, dass es für sie in der Gemeinde keine Chance zur Verbesserung ihrer sozialen oder finanziellen Situation gebe, da es keine Jobs für sie gibt und sie sich Herausforderungen wie aus ihrer Sicht schlechter Gemeindeverwaltung, Frühverheiratung (besonders bei Mädchen), einer geringen Alphabetisierungsrate, schlechter Absatzmöglichkeiten für ihre Farmerzeugnisse, Alkoholismus, großer Uneinigkeit untereinander, etc. stellen müssten.

Die Jugendlichen begrüßten gleichzeitig, dass Kwa Moyo in ihre sonst „von allen vergessene Gemeinde“ gekommen ist, und baten darum, in jedem Fall weiter zu machen, da sich seither vieles zum Positiven verändert habe, insbesondere in so wichtigen Bereichen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, aber auch in Bezug auf die dringend nötige Schaffung eines Bewusstseins und damit einhergehend die Sensibilisierung für die Möglichkeiten einer positiven Gemeindeentwicklung. Sie formulierten ihre Hoffnung, eines Tages selbst in die Kwa Moyo-Programme involviert zu werden, um auch profitieren zu können.

Den Rat unseres Teams, sich untereinander zu organisieren und sich Gedanken darüber zu machen, wie sie selbst ihr Leben zum Positiven verändern könnten und dann erneut auf dieses zuzukommen, setzten die Jugendlichen sehr zügig um, indem sie sich zur „Kwa Moyo Youth Development Association“ (Kwa Moyo Jugendentwicklungsgemeinschaft), kurz „KYODA“ zusammenschlossen.



Die Jugendlichen formulieren die Herausforderungen, denen sie sich gegenüber sehen

Bereits im Juli fand das erste offizielle Meeting von KYODA mit unserem Team statt. Dabei bestätigte sich, dass Frühverheiratung ein großes Problem darstellt. Einige der ohnehin wenigen anwesenden jungen Frauen waren entweder schwanger oder hatten bereits ihr Baby dabei.



Die Ideen zur Verbesserung ihrer Situation, die die 30 Männer und 11 Frauen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren vorbrachten, reichten von der Formation eines Kwa Moyo Fußballteams zur Verringerung der Uneinigkeit untereinander über die Schaffung kleiner Farmprojekte und die Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten wie Backsteinproduktion zur Verbesserung der Einkommenssituation und daraus resultierend der Anhebung des Lebensstandards, bis hin zum Vorschlag, Kurse in Erwachsenenbildung zu organisieren, um die hohe Zahl der Analphabeten nachhaltig zu reduzieren. Auch Sparclubs und die Errichtung einer Art Berufsschule standen auf dem Wunschzettel der jungen Leute.

Darüber hinaus schlugen sie vor, die Kinder der Gemeinde deren Eltern die Gebühren für die an staatlichen Schulen vorgeschriebenen Materialien nicht aufbringen können, mit einem verhältnismäßig geringen Betrag von etwa 2 € /Kind zu unterstützen und zudem Hefte und Stifte zu spenden, um diesen, genau wie z.B. deren Geschwistern am Kwa Moyo Education Center den Schulbesuch zu ermöglichen. Wie gerne würden wir dies tun! Doch die große Anzahl dieser Kinder übersteigt selbst bei diesem geringen Betrag das, was wir leisten können, bei weitem.



Die Kwa Moyo Youth Development Association (KYODA) beim ersten offiziellen Meeting

Die Mitglieder von KYODA treffen sich seither regelmäßig an den Wochenenden, um zu diskutieren und zielführende Arbeiten, wie z.B. die Begradigung eines Teils unseres Grundstückes als Fußballplatz zu planen.

Ebenfalls im Juli fand ein „Stakeholders´ Meeting“, ein Treffen verschiedener Interessensgruppen statt, dessen Ziel es war, auf Basis der im Rahmen des H-Assessment mit großem Aufwand erhobenen Daten (z.B. bei Lehrern, Schülern, Jugendlichen,

Dorfvorstehern, etc.) in den Strategieplan integrierbare Ideen und Vorschläge zu formulieren. An diesem Treffen nahmen u.a. der Landrat, der Ministerialrat, die Leitung des Sozialdienstes im Mbale Distrikt, Mitarbeiter des Jugendamts, Vertreter der Kirchen und etliche weitere Meinungsführer teil, von denen einige Kwa Moyo für das erbrachte Engagement im Bildungs- und Gesundheitsbereich, insbesondere für Mädchen, Frauen und Jugendliche dankten.

Während dieses Meetings wurden zahlreiche Punkte in Bezug auf Bildung, Gesundheit und Ernährung erörtert. So wurde z.B. im Bereich Bildung festgehalten dass der Errichtung und Ausstattung einer Bücherei oberste Priorität zukommt, da diese der gesamten Gemeinde zugutekommen und gleichzeitig die Unterrichtsqualität verbessern würde. Im Interesse der Jugendlichen soll die lokale Verwaltung enger mit Kwa Moyo kooperieren und für die Kinder sollen mehr Spielmöglichkeiten geschaffen werden.

Zum Punkt Gesundheit wurde die Notwendigkeit einer Gesundheitsstation, in der u.a. auch HIV-/Aidstestung und -beratung stattfinden soll, genannt. Kwa Moyo soll sicherstellen, dass an der Schule qualifiziertes Gesundheitspersonal bereitsteht, das im Bedarfsfall in der Lage ist, erste Hilfe zu leisten. Die Verantwortlichen sollen sich auch um die Punkte Familienplanung kümmern und die Mitarbeiter im Gesundheitswesen in der Beratung und Anleitung der Gemeindemitglieder unterweisen.

In Bezug auf die Ernährung soll die lokale Verwaltung zusammen mit Kwa Moyo das Wissen und die Technologien in moderner Landwirtschaft bereitstellen, um die Ernährungssituation und das Haushaltseinkommen der Gemeinde zu verbessern.

Es wurde beschlossen, dass die Leitung von Kwa Moyo die Kapazität entwickeln muss, den Kwa Moyo Strategieplan auch umzusetzen. Im Gegenzug kündigten Vertreter der anwesenden Organisationen Unterstützung beim Straßenbau und beim Anschluss an das öffentliche Stromnetz an.



Teilnehmer\*Innen des Stakeholders´ Meetings und Arbeitsplan



Ein weiteres Meeting, das noch im Juli stattfand, war das „Staff Meeting“ (Mitarbeiterversammlung), bei dem die Fortschritte der laufenden Projekte überprüft, wichtige Anliegen erörtert und das weitere Vorgehen diskutiert wurden.



Projektverantwortliche und Personal beim Staff Meeting

Anfang August machte KYODA „Nägel mit Köpfen“ und begann mit großem Engagement und tatkräftiger Unterstützung durch Julius, Yoweri und zweier Lehrerinnen, den dafür vorgesehenen Teil unseres Grundstücks für das dringend benötigte Fußballfeld zu begradigen. Angesichts der Größe des Platzes, des Gefälles und der Tatsache, dass alles nur mit reiner Muskelkraft bewegt werden musste, war dies eine enorme Leistung, auf die alle völlig zurecht stolz sein können.





Mit vereinten Kräften wird das Spielfeld begradigt.



Es werden immer mehr und alle packen mit an 😊

Mitte August fand in Mbale ein großer Jahrmart statt, bei dem es neben landwirtschaftlichen Produkten und Waren nahezu jeglicher Art auch eine Tierschau, Karussells, Hüpfburgen, Kinderschminken und diverse Mitmachspiele gab. Da die meisten Kinder ihr Dorf noch nie verlassen hatten, fragte Prossy an, ob es eine Möglichkeit gäbe, mit den Kindern dort hinzufahren. Mara, die wegen des hohen Arbeitsaufkommens ihren Geburtstag leider nicht feiern konnte, beschloss, den sonst



dafür aufgewendeten Betrag zu spenden. So konnten wir einen Bus mieten und alle Kinder zum Jahrmarkt bringen. Swaibu und Yoweri unterstützen die Lehrerinnen, Prossy und Julius bei der Beaufsichtigung der aufgeregten Kinder. Durch das neue Banner wurde Kwa Moyo in Mbale wahrgenommen und die Kinder werden diesen Tag in ihrem ganzen Leben nie mehr vergessen! Viele berichteten später ihren Paten in ihren Briefen davon, was sie an diesem Tag gelernt und erlebt haben. Herzlichen Dank an Mara, die dies ermöglichte und an unser Team, das gut zu tun hatte, den „Sack Flöhe“ zu hüten.



Aufgeregte Kinder vor der Abfahrt nach Mbale



Tierschau mit Löwe, Straußen und allerhand Vögeln





Hurra, der Bus ist da!



Hüpfburg



Neue Sonnenblendschutze für alle und Anstehen



Das kleine Kettenkarussell





Das große Kettenkarussell



Noch ein Karussell ☺





Essen und Getränke für alle, unten das Banner mit Vision, Mission, Ziel und unseren Werten.





Zum Ende des 2. Terms schrieben die Kinder die Abschlussprüfungen, die übrigens ausnahmslos alle, auch die Kinder mit krankheitsbedingten Fehlzeiten, bestanden.



Prüfungen: Middle Class

Top Class

Primary one

Trotz der Prüfungen bleibt noch genug Zeit zum Spielen. Wie schön, dass die Spielgeräte jetzt schön bunt sind! ☺



Am 2. September bekamen die Kinder ihre Mappen mit den Zeugnissen ausgehändigt und wurden fast alle gesund, wohl genährt und zufrieden in die Ferien entlassen. Durch die anhaltende Dürre fielen jedoch die Ernten der Familien nicht gut aus und bereits jetzt ist abzusehen, dass es in der Gemeinde wohl Hunger geben wird, wenn die wenigen Vorräte, die die Familien anlegen konnten aufgebraucht sind. Doch zunächst hatten erst mal noch alle genug zu essen.



Middle Class mit Mappen



Top Class mit Mappen



Primary one mit Mappen



Gruppenfoto

Leider zeichnete sich nun ab, dass einige der Eltern der Privatschüler die Gebühren für den Schulbesuch, das Schulessen der Kinder und die erforderlichen Unterrichtsmaterialien entgegen ihrer Zusagen doch nicht aufbringen können, was uns mittel- bis langfristig in ernsthafte Schwierigkeiten bringen kann. Um diese Eltern zur Zahlung zu bewegen, behielt unser Team zunächst die Zeugnisse der Kinder ein und fragte uns, wie wir hier verfahren sollten.

Es brähe uns das Herz, diese fünf Kinder, von denen vier Mädchen sind, und die allesamt jeweils regelmäßig, pünktlich und ordentlich zum Unterricht erschienen und auch gute Leistungen erbrachten, der Schule verweisen zu müssen. Auf der anderen Seite wäre es ein völlig falsches Signal an die Gemeinde, die Kosten selbst zu tragen oder gar Paten für diese Kinder zu suchen. Wir überlegen nach wie vor, wie wir dieses Problem lösen können.



Die Mutter einer Privatschülerin kam kurz vor den Ferien zu unserem Team und erklärte unter Tränen, dass sie ihre Tochter von der Schule nehmen müsse, da ihr Ehemann in einem Nachbardorf ein Mädchen vergewaltigt und entehrt habe und dafür ins Gefängnis geworfen worden sei. Sie könne nun, da sie alleine für die Familie sorgen müsse, die Schulgebühren für ihre Tochter nicht mehr finanzieren. Ohne lange zu überlegen, entschied unser Team, dass dieses Kind jetzt keinesfalls von der Schule genommen wird, da die Familie ohnehin mehr als genug belastet ist und jetzt mehr denn je jeglichen möglichen Rückhalt braucht. Hier zeigte sich, dass sich das deutsche und das ugandische Team auch ohne Worte verstehen, denn wir hätten kein bisschen anders entschieden.

Noch während der Schulferien fand am 18. September das erste Fußballturnier auf dem neuen Platz statt, bei dem Mannschaften aus den umliegenden Dörfern gegeneinander antraten und von sehr vielen Zuschauern frenetisch angefeuert wurden. Nebenan spielten einige Mädchen Netzbball. Wir freuen uns über die große Akzeptanz, die Kwa Moyo aus allen Richtungen entgegengebracht wird und darüber, wie sehr die Gemeinde das Projekt inzwischen zu ihrem eigenen macht.



Im Vordergrund spielen einige Mädchen Netzbball, während im Hintergrund das Fußballturnier stattfindet.

Am 26. September begann der 3. Term 2016 und alle Kinder erschienen überpünktlich, sauber und ordentlich zum Unterricht. Die Lehrerinnen waren, wie immer, ebenfalls pünktlich und gut vorbereitet. Auf dem Bild unten sieht man den Kindern die Freude über das Ende der Ferien an.



Bereits Anfang September traten die Erben des verstorbenen Besitzers an unser ugandisches Team heran, da sie das Grundstück, das an unseres grenzt, an Kwa Moyo verkaufen wollten. Wir rechneten hin und her und kamen zu dem Ergebnis, dass wir das Geld für dieses Grundstück, das wir uns so sehr als Standort für das Gesundheitszentrum wünschten, keinesfalls würden aufbringen können. Gerade als Mara bereits absagen wollte, erhielt sie einen Anruf von der IGS Kandel. Die Abschlussklasse von 2016 hatte noch Geld auf dem Konto, von dem sie einen Teil an Kwa Moyo spenden wollte. Als Mara wenige Tage später dort hinging, erhielt sie 913,00 € ausgehändigt, so dass wir die Anzahlung für das 10.000 m<sup>2</sup> große Grundstück leisten konnten. Vielen Dank an die Abschlussklasse 2016 der IGS Kandel! Manchmal fügt sich alles. ☺

An dieser Stelle herzlichen Dank nicht nur an die Lehrerschaft und die Schülervertretung der IGS Kandel, die bereits im Juli einen Kuchenverkauf zugunsten von Kwa Moyo organisiert hatte, bei dem „ordentlich was reinkam“, und am 15.09. erneut einen Spendenlauf durchführte, mit dessen Erlös wir wohl auch den Rest des



Grundstücks werden bezahlen können, sondern auch an die Klasse 6 d des Europa Gymnasiums, die ebenfalls einen Kuchenverkauf durchgeführt und die Einnahmen Kwa Moyo gespendet hatte, und auch an alle weiteren Spender! Wir sind für jeden Euro dankbar.

Auch in diesem Term fand wieder die obligatorische Gesundheitsuntersuchung aller Kinder durch die Mitarbeiter der Rehema-Klinik statt. Alle Kinder erhielten wieder ein Entwurmungsmittel und einige mussten wegen Hauterkrankungen behandelt werden. Glücklicherweise war keines der Kinder ernsthaft erkrankt.

Am 11. Oktober feierten wir den Internationalen Mädchentag, der mittlerweile weltweit begangen wird und gleiche Chancen und Rechte für Mädchen einfordert.



Am Mittwoch, dem 19. Oktober fand in Mara´s Café und Dorfladen in Steinweiler eine besondere Veranstaltung statt, bei der nicht nur ein spannender Vortrag über Südafrika und südafrikanische Weingüter mit wunderschönen Bildern gezeigt wurde. An diesem Abend wurde mit der „Kwa Moyo Charity Selection“ auch eine Auswahl hervorragender Weine vorgestellt, bei der von jeder verkauften Flasche 50

Cent an Kwa Moyo gehen. Der Abend war ein voller Erfolg und wird daher bestimmt bald wiederholt. Achtung: nicht entgehen lassen!



Ich möchte nochmals auf eine weitere Benefizveranstaltung zugunsten von Kwa Moyo verweisen, die am Samstag, dem 29.10.2016 um 19.00 Uhr in der Nonnensushalle in Pleisweiler-Oberhofen stattfindet. Geboten wird eine musikalische Weinprobe, die von der wunderbaren Gruppe „Stimmalarm“ musikalisch umrahmt wird. Die Weingüter Wilker, Brendel, Leonhard und Ullrich stellen ihre Weine zur Verkostung. Im Eintrittspreis von 15,00 € sind 4 Weinproben enthalten. Noch gibt es einige Karten!





Und für alle, die richtig gutes politisches Kabarett zu schätzen wissen, noch ein Hinweis: wir empfehlen wärmstens die Veranstaltung des Lions Clubs Leinsweilersüdliche Weinstraße „Max Slevogt“: Am Freitag, dem 4. November tritt um 20 Uhr der Kabarettist Thilo Seibel mit seinem aktuellen Programm „Das Böse ist verdammt gut drauf“ im Audimax der Universität in Landau, Forststr. 7 auf. Der Erlös des Abends geht an Kwa Moyo! Weiter Infos gibt es hier: <http://www.pfalz-express.de/4-november-kabarett-an-der-uni.../>

Und Karten gibt es gerne über uns!

Die ersten Paten haben mich bereits gefragt, was sie ihrem Patenkind denn zu Weihnachten schenken könnten. Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft, den Kindern etwas zu schenken, möchten aber sehr gerne auch dieses Jahr lieber allen Familien ein Essenspaket zukommen lassen, da davon auch die Geschwisterkinder und die Guardians der Kinder profitieren. Jede Familie soll Reis, Mehl, Zucker, Salz Tee, Öl zum Kochen und ein Huhn erhalten. Letztes Jahr haben diese Pakete riesige Freude in den Familien ausgelöst und die möchten wir gerne auch den neu hinzugekommenen Familien zuteilwerden lassen. Auch unsere Mitarbeiter\*Innen vor Ort sollen so ein Paket erhalten. Wir freuen uns über jeden Euro, der dafür gespendet wird. Herzlichen Dank!

Wie oben bereits erwähnt, wird es im Januar die Möglichkeit geben, wieder einen Brief und auf Wunsch auch gerne eine Kleinigkeit für das Patenkind mitzugeben. Martina und ich reisen Anfang Februar mit einigen besonders engagierten Paten der ersten Stunde nach Uganda. Wir werden rechtzeitig vorher mitteilen, wer sein Kuvert zum Mitnehmen an welches Teammitglied schicken möge, wenn er dies möchte. Leider kann dieses Mal weder Mara noch Ingrid mitkommen ☹, so dass Martina und ich diese erste Patenreise alleine betreuen werden. Aus diesem Grund können leider auch nur wenige Paten mitreisen.

So, nun sind wieder alle auf dem gleichen Wissensstand. Falls ich etwas vergessen habe, oder es noch Fragen gibt: immer heraus damit und zwar an: [chris@kwa-moyo.de](mailto:chris@kwa-moyo.de)

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung und  
herzliche Grüße im Namen des gesamten Teams,  
Christine